



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/057

DOI: 10.25646/8193

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

11/12 99

Berlin den 26. Oktober 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Wenn ich erst heute Ihnen für die gütigst übersandten Karten meinen aufrichtigsten Dank ausspreche, so bitte ich diese Verspätung damit entschuldigen zu wollen, daß ich längere Zeit an Perihepatitis und Pleuritis serosa krank gelegen habe. Meine Vertretung hatte zuerst Herr Stabsarzt Simon, dann Zupitza übernommen. Der letztere war wegen schweren Schwarzwasserfiebers vor einigen Monaten als tropendienstunfähig heimgesandt worden. Wenn seine Leistungen, gegenüber der sehr gelobten Tüchtigkeit des Herrn Simon, auch nicht den Anforderungen des Herrn Majors vom Oberkommando entsprechen zu haben scheinen, so bin ich ihm jedenfalls für die trotz schlechten Gesundheitszustandes übernommene Vertretung sehr dankbar. Es ist mir gelungen, Zupitza dem Kolonialdienst zu erhalten. Derselbe wird voraussichtlich vom 1.1.1900 ab zum Ober-Kommando kommandirt und gleichzeitig, falls Herr Geheimrath den bezüglichen Antrag des Herrn Geheimraths Brieger nach der zwischen letzterem und mir getroffenen Vereinbarung genehmigen, im Institut für Infektionskrankheiten beschäftigt werden. Ist letzteres nicht möglich, so wird er neben anderen Arbeiten zu meiner Unterstützung auch noch der hier vorhandenen, vollständigen bakteriologischen Ausrüstung im Ober-Kommando bakteriologisch arbeiten können. Zum 1. Oktober 1900 soll er dann als wissenschaftlicher Assistent zu dem Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, für welches wir die nothwendigen Summen in den Etat gestellt haben, übertreten und dort verbleiben, bis Ollwig ihn ablösen kann. Ist dies geschehen, so wird Gelegenheit zu anderweitiger Verwendung Zupitzas vorhanden sein. – Der Abdruck des ersten wissenschaftlichen Berichtes der Malaria-Expedition ist in der von Herrn Geheimrath gewünschten Weise erfolgt. Zu meinem Bedauern sind die bestellten 150 Sonderabdrücke (100 für Herrn Geheimrath, 50 zur Versendung in die Schutzgebiete) noch nicht eingetroffen. Soeben erfahre ich auf bezügliche Anfrage, daß dieselben direkt an das Institut für Infektionskrankheiten gesandt worden sind und somit Herrn Geheimrath zur Verfügung sind. – Herr Dr. Schilling hat mir ein Projekt für ein in Singapore zu grün[den]des tropenhygienisches Institut gesandt mit der Mittheilung, daß er auch ein solches Herrn Geheimrath eingereicht habe. Dieses Projekt wird sich schon auf dem Grunde nicht verwirklichen lassen, weil die Kolonial-Verwaltung für ein Institut in Singapore die geforderte jährliche Beisteuer nicht tragen würde, nach dem eben in die Verwirklichung des Planes, ein solches Institut in Deutschland zu errichten, eingetreten worden ist. – Der letzt eingetroffene Bericht des Herrn Geheimraths ist durch den Herrn Direktor von Büchke in Zirkulation gegeben und wird auch im Kolonialblatt zur offiziellen Veröffentlichung gelangen; sobald mir der Bericht zugeht, werde ich dafür sorgen, daß die wissenschaftliche Welt auch von dem örtlichen und zeitlichen Fortschreiten der Expedition authentische Nachrichten erhält.

Für die auf Veranlassung des Herrn Geheimraths mir zugegangenen Sonderabdrücke sage ich meinen gehorsamsten Dank. – Betreffs der Expeditionsgelder erlaube ich mir die ergebene Anfrage, wann und wohin die nächste Rate abgesandt werden soll. – Ich gebe am Schlusse meines Briefes der Hoffnung Ausdruck, daß der letztere Sie, Herr Geheimrath, und Ihre hochverehrte Frau Gemahlin, sowie Herrn Kollegen Ollwig in bestem Wohlsein antreffen möge und knüpfe daran unsere aufrichtigen Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen. Ihrer Frau

Gemahlin bitte ich meine Frau gütigst empfehlen zu wollen, welche letztere auch Ihnen Ihre ergebenste Empfehlung zu senden sich erlaubt. Für die gelegentliche Übermittlung einer Empfehlung an Herrn Generalkonsul von Syburg und eines Grußes an Herrn Kollegen Ollwig würde ich Herrn Geheimrath dankbar sein.

Mit ehrerbietigster Empfehlung an Sie, Herr Geheimrath und Ihre hochverehrte Frau Gemahlin bin ich

Ihr Ihnen in großer Dankbarkeit

treu gehorsamster

Prof. Dr. Kohlstock,

Oberstabsarzt 2. Klasse

nicht den Anforderungen des Gross Ma:
 jost von Oberkammer und Ausschuss
 zu haben können, so bin ich für jindan:
 für die die hochste Stelle in der
 für die die übernommenen Verhältnisse
 sehr dankbar. Ich bin mir sehr bewusst,
 dass die dem Dienstleistung zu erhalten.
 Daselbst wird vorerst bis zum 1. I. 1900
 wo zum Ober: Kammer und Kommando:
 die sind gleichzeitig, alle Gross Gesin:
 auf dem höchsten Punkte der Gross
 Gesinnungsbrüder und der grossen
 Lehren und mit der Verbesserung des:
 die von uns gemacht, in der Zeit
 für die Inspektoren der verschiedenen
 werden. Ich hoffe dass ich mich möglich so
 mit der neuen und dem Betrieb zu mi:
 der Verantwortlichkeit und mit der für
 vorzubereiten, vollständigem Verständnis:

wissen die Bestimmung im Ober: Kommando
 unter dem Ober: Kommando. Zum 1.
 Oktober 1900 sollen durch die wissen:
 Pflichten der Offiziere zu dem Zustande für
 Offiziere und Leutnants Kommanden, für
 welche wir die notwendigen Summen
 in dem Etat gestellt haben, überbrachten
 und doch zurückbleiben, bei Olweg ich
 verbleiben kann. Ich dies verstehen, so wird die:
 Anweisung zu dem notwendigen Veranlassung
 bezüglich des vorstehenden sein. - Das Abdruck
 das werden wissen schriftlich an General das
 Mutter: befragt ist in der von General
 Besinnung, wenn in dem Maße anfolgt.
 Zu meinem Endvermögen sind die Bestell:
 zum 150 Randwert der (100 für General
 Besinnung, 50 für Veranlassung in der
 Schrift unter) was nicht eingekauft
 Voran vorstehend mit bezügliche Aufträge,
 dass

Dass die Mannschaften von der Inspektat für die
 Arbeit von Kisten und sonst mehr sind
 und somit Gross Gesinnung als Profi-
 gierung sind. - Gross Dr. Schilling hat mir
 ein Projekt für ein in Singapore zu sein.
 Das Koopungsgewinnliche Inspektat versteht
 mit der Mittheilung, dass es nicht ein
 solches Gross Gesinnung sein würde.
 Dieses Projekt wird sich schon bei dem Grunde
 nicht verwirklichen lassen, weil die Kolonien
 Verantwortung für ein Inspektat in Singa-
 pore die mindeste jährliche Einkünfte
 nicht bringen würde, und dann aber in
 die Verantwortung das Kasten, ein solches
 Inspektat in den Kolonien zu verwirklichen, nicht
 zu bringen werden ist. - Das Kasteninspektat
 ein Brief das Gross Gesinnung ist
 dass das Gross Inspektat von Briefen in
 Zielkisten zu geben und wird nicht in
 Kolonialwelt zur offiziellen Briefkasti-
 gierung gehören; jedoch mir das Brief für
 Brief, was ich dafür sagen, dass die Brief

auspflichtige Muth nicht zu dem vorkommen und
 zu klugen Fortschritten der geistlichen
 und bürgerlichen Kunstwerke nicht.

Für die mit Verantwortung der Gerechtigkeit
 Gesinnung mit zu thun, wenn man die
 Gerechtigkeit nicht sieht, ist man ein
 schlechter Mensch. - Erhöhet die geistlichen
 Gerechtigkeit ist nicht die Gerechtigkeit
 Aufzucht, sondern und nicht die nicht
 der Kunst abzugeben und nicht soll. -

Es ist von dem Herrn meine Gerechtigkeit der
 Gerechtigkeit nicht, dass die Gerechtigkeit
 der, Herr Gerechtigkeit, und Herr Gerechtigkeit:
 Herr Frau Gerechtigkeit, Herr Gerechtigkeit
 Herr Gerechtigkeit in Herrn Gerechtigkeit
 Herr Gerechtigkeit und Herr Gerechtigkeit
 Herr Gerechtigkeit Herr Gerechtigkeit für Herrn Gerechtigkeit
 Herr Gerechtigkeit. Herr Gerechtigkeit Herr
 Herr Gerechtigkeit Herr Gerechtigkeit Herr
 Herr Gerechtigkeit, Herr Gerechtigkeit Herr Gerechtigkeit
 Herr Gerechtigkeit Herr Gerechtigkeit Herr Gerechtigkeit

no Müht. Für die gütige Über-
 mählung ni was furcht ist ni was
 Garen Gmants hier für von Gdberg
 mit einas Gmants von Garen Kalle.
 von Alwig müht ist Garen Gmants
 Dankbar sein. ^{Empfänger}
 Mit spärlicheren von Garen Gmants
 für mich und das Gmants Gmants
 Gmants bin ich

Ho Gmants in großer Dankbarkeit
 von Gmants

Prof. Dr. Kousak,
 Oberstabsarzt & d. l.

...
...
...
...
...
...
...
...
...

...
...

...

